

HEIMATSCHUTZ ST. GALLEN / APPENZEL I.RH

Protokoll der Mitgliederversammlung

23. April 2016, 11.00 Uhr
Löwenhof, Rheineck

Teilnehmende: Vorsitz: Kathrin Hilber
Geschäftsführerin: Natalia Bezzola
Kleiner Vorstand: Mathias Binswanger, Felix Kuhn, Josef Manser, Stephan Rausch, Pius Schürmann
Grosser Vorstand: Hans-Christof Binswanger, Laurenz Hungerbühler, Herbert Jucker, Markus Kaiser, Bruno Bossart
Revisorin/Revisor: Luzia Bänziger und Daniel Weder
Geschäftsstelle: Franziska Schiegg, Ralf Zumstein
Protokoll: Doris Grauer
Total 42 Mitglieder

Traktanden:

1. Begrüssung durch die Präsidentin
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26. März 2015
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Jahresrechnung 2015, Revisionsbericht
6. Budget 2016
7. Statutenrevision: Ziel und Auftrag
8. Wahlen: Dr. Gregor Geisser (kl. Vorstand), Daniel Weder (Revisor)
9. Mitteilungen
10. Varia

1. Begrüssung durch die Präsidentin

Die Präsidentin Kathrin Hilber begrüsst alle Anwesenden, speziell Regierungsrat Willi Haag, Margrit Mattle aus Altstätten, die ehemaligen Präsidenten der Sektion SG/Al Anita Zimmermann und Andreas Jung, die Präsidentin der Sektion AR, Eva Louis und den Leiter der kantonalen Denkmalpflege St. Gallen Michael Niedermann. Sie dankt der Familie Rausch für das Gastrecht in den Räumen des Löwenhofs.

Zu der Traktandenliste werden keine Einwände erhoben. Die Präsidentin stellt fest, dass 42 Mitglieder anwesend seien und dass somit das absolute Mehr 22 betrage.

2. Wahl der Stimmzählenden

Es werden einstimmig gewählt: Peter Meierhans und Pius Schürmann.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2014

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht der Präsidentin

Aus dem gedruckten Jahresbericht werde ersichtlich, mit welchem Engagement Mitglieder in Appenzell, im Toggenburg und in der Stadt St. Gallen tätig waren. Es sei wichtig, dass man die Ohren offenhalte. Nur so komme man zu den Informationen.

Im vergangenen Jahr hätten zwei bis drei sehr politische Themen im Vordergrund gestanden.

Mit der Annahme des Referendums gegen den Nachtrag zum Planungs- und Baurecht (Baugesetz) sei eine Kompetenzverlagerung von der Regierung zum Parlament verhindert worden.

Den Ausgang der ganzen Baugesetzrevisions-Debatte bezeichnet Kathrin Hilber als nicht zufriedenstellend. Der HS vertrete die Meinung, die Kompetenz für Fragen des Denkmalschutzes sollte nicht bei den Gemeinden, sondern bei der Regierung liegen. Als Folge der Podiumsgespräche zum Bahnhof Nord habe nun die Bevölkerung die Möglichkeit - dank einem partizipatives Verfahren - in einem gewissen Rahmen mitzuwirken.

Mit dem Anerkennungspreis dem "Goldenen Schemel", der von einer engagierten Jury vergeben wurde, habe man eine neue Ausstrahlung nach aussen erworben. Die Jury habe ca. 50 Objekte beurteilt. Im Jahr 2016 werde erneut ein Preis verliehen, dann werde nicht ein Projekt, sondern ein Verfahren ausgezeichnet.

Die Präsidentin informiert weiter, dass die Geschäftsstelle und der Vorstand durch Ralf Zumstein Verstärkung erhalten habe. Der Architekt beurteile nun regelmässig die Baugesuche.

Auch die Mitarbeit und die Fachkompetenz des Rechtsanwalts Gregor Geisser, der als Nachfolger von Hansueli Rechsteiner im Vorstand mitwirkte wird gelobt. Er wird unter Traktandum 8 zur Wahl vorgeschlagen.

Kathrin Hilber meint, alles in allem sei sie zufrieden und dankt allen, die mitgewirkt haben.

Willi Haag überbringt Grüsse der St. Galler Regierung und äussert sich zum St. Galler Baugesetz. Man habe ursprünglich ein schlankes, liberales und einfaches Baugesetz entwerfen wollen. Nun hätten alle Federn lassen müssen. Er findet ein Referendum würde die Arbeit von 10 Jahren vernichten und auch an einer Kulturlandinitiative hätte er keine Freude.

Zum Jahresbericht der Präsidentin werden keine weiteren Ergänzungen gewünscht. Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresrechnung 2015, Revisionsbericht

Pius Schürmann kommentiert die im Jahresbericht veröffentlichte Jahresrechnung, die mit einem Verlust von CHF 1'221.60 abschliesst. Dabei erwähnt er den unter Rückstellung Raumplanungs- und Siedlungspolitik verbuchten Teil einer Spende, das Patronat, den Rückgang der Mitgliederzahl (trotz Neumitgliedern!) und erwähnt ein Legat.

Die Revisorin Luzia Bänziger hat zusammen mit Daniel Weder (Ersatz für Hans Herzog) die Buchhaltung genau studiert. Sie lobt das unternehmerische Denken von Franziska Schiegg und Natalia Bezzola und erwähnt, dass sie Vorschläge für eine transparentere und effizientere Buchhaltung unterbreitet hätten.

Die Kontrolle habe ergeben, dass die Buchhaltung mit den Belegen übereinstimme, dass sie ordnungsgemäss gemacht sei und dass die Bewertungen korrekt seien. Deshalb beantragt die Revisorin die Rechnung zu genehmigen, der Geschäftsstelle zu danken und dem Vorstand und der Geschäftsstelle Decharge zu erteilen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

6. Budget 2015

Auch auf die Abweichungen des Budgets 2016 zum Budget 2015 und zur Rechnung 2015 geht Pius Schürmann genauer ein. Er erwähnt die Position Administration Baugesuche (Beurteilung der Baugesuche durch Ralf Zumstein), den höheren Betrag für Rechtsgeschäfte (falls nötig für Schibenertor) und die niedrigeren Mietkosten. Kathrin Hilber erklärt, dass sie das Präsidium der Schweizer Stiftung "Erbprozent" übernommen habe. In einem Erbversprechen könne sich jede Person verpflichten, 1 % seiner Hinterlassenschaft dieser Stiftung zu vermachen. Die Stiftung werde das Geld dann für die Förderung der Kultur verwenden. Man habe für die Geschäftsstelle zwei Personen gefunden. Diese Teilzeitangestellten würden nun das Büro des Heimatschutzes mitbenützen - und mitbezahlen.

Zum Budget werden keine Fragen gestellt. Es wird in der Folge einstimmig genehmigt.

7. Statutenrevision: Ziel und Auftrag

Die Präsidentin erklärt, dass der Grosse Vorstand sich zweimal im Jahr treffe und die Rechnung und das Budget genehmige. Neben einem treuen Stamm habe es in diesem Gremium auch Mitgliedern die nicht (mehr) aktiv mitwirken.

Den Kleinen Vorstand würde man gerne vergrössern und Regionalgruppen in regelmässige Treffen mit einbeziehen.

Kathrin Hilber schlägt vor, einer Arbeitsgruppe die Aufgabe zu erteilen, das Konzept zu überprüfen und die Statuten anzupassen.

Michael Niedermann meint für die im Baugesetz vorgesehenen höheren Kompetenzen der Gemeinden in Sachen Denkmalschutz, wäre es gut, wenn der HS auch lokal Bauberatung anbieten könnte.

Die Mitgliederversammlung stimmt ohne Gegenstimmen der Statutenüberarbeitung zu.

8. Wahlen: Dr. Gregor Geisser (kl. Vorstand), Daniel Weder (Revisor)

Der Rechtsanwalt Dr. Gregor Geisser, der sich für Baurecht, Umweltrechtfragen und Heimatschutz interessiert arbeitet bereits seit August 15 im Vorstand mit.

Daniel Weder ist Bankfachmann und sprang für die letzte Revision für Hans Herzog ein.

Die vorgeschlagenen Kandidaten werden in separaten Wahlen beide einstimmig gewählt.

9. Mitteilungen

Aus dem Grossen Vorstand haben Herbert Jucker und Markus Kaiser ihren Austritt eingereicht. Ihre Dienste werden herzlich verdankt.

Natalia Bezzola informiert über ein Heimatschutz-Geschäftsführertreffen in Zürich.

Speziell hebt sie dabei die verschiedenen Publikationen des SHS vor.

Auch auf Probleme der Mittelbeschaffung geht sie ein. Den Sektionen blieben nur noch Spenden, die über persönliche Beziehungen akquiriert würden. Weiter werde überall ein Mitgliederschwund - vor allem wegen Austritten aus Altersgründen - beobachtet.

Der Wakkerpreis gehe in diesem Jahr an Rheinfeld, der Schulthess Gartenpreis an den Ballypark in Schönenwerd.

Natalia empfiehlt im weiteren den Besuch der Villa Patumbah und die Sonderausstellung Valle Bavona sowie die Angebote der Stiftung Ferien im Baudenkmal.

Von der Schoggitaler-Aktion, die es bereits seit 1946 gibt, erhofft man sich wieder CHF 14'000.--. Mit dem Geld werden 11 interessante Veranstaltungen finanziert. (Näheres in Gärten und Parks der Schweiz, Beilage zum Heft Heimatschutz-Patrimoine 2016/1)

10. Varia

Rosina Keller erkundigt sich, was der Heimatschutz von der Idee halte, statt eines Klanghauses ein Klanghotel, (das ihrer Meinung nach katastrophal aussehe), zu bauen.

Kathrin Hilber entgegnet, dass man von dem Projekt auch erst kürzlich durch die Zeitung erfahren habe und sich mit dem Vorhaben noch beschäftigen werde.

Felix Kuhn meint, dass auch in diesem Fall das Wirtschaftsförderungsamt nicht unbedingt die selben Ziele anstrebe wie das Raumplanungsamt. So wie das riesige Heidilandprojekt in den Flumserbergen.

Stephan Rausch stellt anhand von Grundrissen den Löwenhof und die vorgesehenen Veränderungen kurz vor.

Im Dachgeschoss möchte man einen Kulturraum für bis zu 100 Personen einrichten.

Zum Schluss bedankt sich die Präsidentin bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und schliesst die Versammlung.